

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## XL.



Und es begab sich darnach / das sich der Schenck des Königes in Egypten vnd der Becker versündigten an irem Herrn / dem Könige in Egypten. Vnd Pharao ward zornig vber seine beide Keme-  
rer / vber den Amptman vber die Schencken / vnd vber den Amptman vber die Becker / vnd lies sie setzen in des Hofmeisters haus ins Gefengnis / da Joseph gefangen lag. Vnd der Hofmeister setzet Joseph vber sie / das er inen dienete / Vnd sassen etliche tage im Gefengnis.

Und es treumet inen beiden / dem Schencken vnd Becker des Königs zu Egypten / in einer nacht / einem iglichen ein eigen Traum / vnd eines iglichen Traum hatte seine bedeutung. Da nu des morgens Joseph zu inen hinein kam / vnd sahe / das sie traurig waren / Fraget er sie / vnd sprach / Warum seid jr heute so traurig? Sie antworten / Es hat vns getreumet / vnd haben niemand / der es vns auslege. Joseph sprach / Auslegen gehöret Gott zu / doch erzelet mirs.

Da erzelet der oberst Schenck seinen traum Joseph / vnd sprach zu jm / Mir hat getreumet / Das ein Weinstock für mir were / der hatte drey Reben / vnd er grünete / wuchs vnd blüete / vnd seine Drauben worden reiff / Vnd ich hatte den becher Pharao in meiner hand / vnd nam die Beer vnd zudruckt sie in den Becher / vnd gab den becher Pharao in die hand.

Joseph sprach zu jm / Das ist seine deutung. Drey Reben / sind drey tage / Vber drey tage wird Pharao dein Heubt erheben / vnd dich wider an dein Ampt stellen / das du jm den Becher in die hand gebest / nach der vorigen weise / da du sein Schenck warest. Aber gedencck meiner / wenn dirs wol gehet / vnd thu Barmherzigkeit an mir / das du Pharao erinnerst / das er mich aus diesem hause füre / Denn ich bin aus dem Lande der Ebreer heimlich gestolen / Dazu hab ich auch allhie nichts gethan / das sie mich eingesezt haben.

Joseph deutet dem obersten Schencken vnd Becker des Pharao ire Treumes

Da der oberst Becker sahe / das die deutung gut war / sprach er zu Joseph / Mir hat auch getreumet / Ich trüge drey weisse Körbe auff meinem Heubt / vnd im obersten Korbe allerley gebackten Speise dem Pharao / Vnd die Vogel assen aus dem Korbe auff meinem Heubt. Joseph antwortet / vnd sprach / Das ist seine deutung. Drey Körbe / sind drey tage / Vnd nach dreien tagen wird dir Pharao dein Heubt erheben / vnd dich an Galgen hengen / vnd die Vogel werden dein Fleisch von dir essen.

Und es geschach des dritten tages / da begieng Pharao seinen Jartag / vnd er macht eine Malzeit allen seinen Knechten. Vnd erhob das Heubt des obersten Schencken / vnd das Heubt des obersten Beckers vnter seinen Knechten / Vnd setzet den obersten Schencken wider zu seinem Schenckampt / das er den Becher reichet in Pharao hand / Aber den obersten Becker lies er hencken / wie inen Joseph gedeutet hatte. Aber der oberste Schenck gedacht nicht an Joseph / sondern vergas sein.

## XLI.

Treume  
Pharao.



Und nach zweien jaren hatte Pharao einen Traum / Wie er stünde am wasser / vnd sehe aus dem wasser steigen sieben schöne fette Küe / vnd giengen an der weide im grase. Nach diesen / sahe er ander sieben küe aus dem wasser auffsteigen / die waren heslich vnd mager / vnd traten neben die Küe an das vfer am wasser / Vnd die heslichen vnd magere frassen die sieben schönen fette Küe / Da erwacht Pharao.

Und er schlieff wider ein / vnd jm treumet abermal / vnd sahe / Das sieben Ehern wuchsen aus einem Halm vol vnd dicke. Darnach sahe er sieben dünne

A.